

Palmsonntag

Und schwinde Siegespalmen und öffne weit dein Tor, Jerusalem! dein König, dein Heiland steht davor; Und breite feingewandene Blumen vor ihm aus, Und gehe ihm entgegen und ruf: Hofanna aus!

Und alles rings erschlinget die Weltzerstörungsnacht: Dann erst beginnt zu tagen sein Reich in ew'ger Pracht, Dann kommt Er auf den Wolken zum großen Weltgericht, Mit Feuerschwert und Lilien zu scheiden Nacht und Licht.

Der Fastenhirtenbrief des Bischofs Wehrle.

Vincent Wehrle, O. S. B., durch Gottes und des Apostol. Stuples Gnade Bischof von Bismarck, entbietet allen Priestern und Gläubigen der Diözese Gruß und Segen im Herrn.

diese ersten Grundsätze des christlichen Lebens uns tief einzuprägen und im Lichte derselben unser Leben und seine Handlungen oft ernstlich zu prüfen. Jesus Christus ermahnet uns dazu, wenn er sagt: „Was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet?“

hafte Arbeit leisten, machen sich auch der Sünde schuldig; ebenso Farmer, welche ihre Arbeiter nicht auf christliche Weise behandeln oder ihnen nicht gerechten Arbeitslohn zahlen. Noch viel mehr machen sich vieler Sünden schuldig alle jene, welche ihr Geld machen durch Schnapsbrennen und welche zu hohen Preisen Schnaps verkaufen und Andere zum Schnapsgegnuß aufmuntern.

licher Fluch Gottes. Dieser Fluch bleibt beim ungerechtem erworbenen Gute, auch wenn es in die Hände von Kindern oder Rinderkindern gelangt, deren Vater das Unrecht begangen hatte. In unserer Zeit sind wir sehr oft, daß die Kinder von übermäßig reich gewordenen Geschäftsleuten in kurzer Zeit die aufgeschauten Millionen veräußern, ja manchmal in tiefe Armut sinken.

bet ihr Eitelkeiten und Judet ihr die Lüge?“ hat schon der Psalmist geklagt. Wahrhaftig, nur zu oft haben auch Katholiken, welche glauben, sie seien gute und eifrige Katholiken, Liebe und Interesse für Eitelkeiten, d. h. die hinfälligsten Dinge dieser Welt, und „suchen die Lüge“, d. h. sie suchen sich selbst zu betrügen, indem sie nicht verstehen wollen, wie wenig Wert die zeitlichen Güter haben, und ganz vergessen, daß bloß das Wert hat, was uns zum ewigen Leben nützlich ist.

das Kreuz auf die Schultern nimmt. Wer von dieser Schminnung durchdrungen ist, ist vor allem der Welt und ihrer Lust abgestorben; strenge sich selbst beherrschend, weiß er alle Widerwärtigkeiten leicht und mit Geduld zu ertragen. Ueber allen Tugenden aber steht, einer Königin gleich gebietend, die Liebe zu Gott und dem Nächsten; wo sie wohnt, macht sie die Mühsale in Erfüllung unserer Pflichten leicht. Gott hat den hl. Franziskus auserwählt, um durch sein ganz übernatürliches Leben freiwilliger Armut und glühender Liebe zu Gott und seinen Nächsten in einer kalten und selbstsüchtigen Welt Seelen für die übernatürlichen und ewigen Güter zu begeistern.

W. C. B. (at the bottom of the page)